

Danziger Zeitung

Nr. 16225.

Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Kettelerhöhe Nr. 4, und bei allen Postanstalten des In- und Auslands angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Insertate lokaler für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Z. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsanträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Btg.

Breslau, 26. Dez. Fürstbischof Dr. Herzog ist heute Nacht zwischen 3 und 4 Uhr gestorben. In Folge des Todes tritt das Domkapitel heute zusammen.

Robert Herzog, Fürstbischof von Breslau, ward am 17. Februar 1823 in Röbäckwalde im Kreise Frankenstein in Schlesien geboren. Im Jahre 1848 ward er zum Priester geweiht, 1851 Kaplan an der Hedwigskirche zu Berlin, 1857 Curas an St. Adalbert zu Breslau, 1863 Pfarrer und Exzäriester zu Brieg, 1870 Probst an St. Hedwig zu Berlin, 1880 Fürstbischof zu Breslau. Man sieht, daß der Lebenslauf des Kirchenfürsten ihm räumlich in ziemlich engen Grenzen hielte. Er fungierte unangefochten entweder in Schlesien oder in Berlin. Es wurde ihm große Würde nachgerühmt, und dem persönlichen Ansehen, welches er genoss, ist seine Ernennung zum Fürstbischof von Breslau auszuschreiben. Bei der Wahl nach dem Tode des Fürstbischofs Fürster wurde er als persona grata von Berliner Seite bezeichnet. Man machte mit ihm die nämliche Erfahrung, die man schon so oft mit Kirchenfürsten gemacht, welche bei ihrer Ernennung in den weltlichen Kreisen vorzugsweise beliebt waren. Wie Fürstbischof Fürster, der am Berliner Hofe in besonderem Ansehen stand, später in einem unerwartet scharfen Conflict mit der Staatsgewalt kam, so lebte auch Fürstbischof Herzog, der dem Kaiser von Österreich den vorgeschriebenen Eid für den österreichischen Anteil seiner Diözese leistete, dem aber für Breukens der Bischofssitz erlassen wurde, ziemlich schnell die rauhe Seite heraus.

Chemnitz, 26. Dez. In der vergangenen Nacht ist das Stationsgebäude am Arnsdorfer Bahnhof (Kreuzungspunkt der Strecken Dresden-Görlitz, Pirna-Arnstadt und Arnstadt-Kamenz) fast ganz niedergebrannt. Nur der östliche Flügel ist teilweise erhalten.

Petersburg, 26. Dezbr. Dem hiesigen evangelischen Sonntagsblatt zufolge entschied der Senat in der Angelegenheit der acht livländischen Pastoren, welche der Verführung von Orthodoxen zum Lutherthum angestellt waren und deshalb auf Antrag des livländischen Gouvernements-Procurators dem weltlichen Gericht übergeben werden sollten, daß die Angelegenheit vor ein geistliches Gericht gehoben, mitin an das evangelisch-lutherische General-Consistorium zu verweisen sei.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Dezember.

Entrüstung und Wirklichkeit.

Patriotisch sein — ist eine schöne Sache; aber oft kostet es sehr wenig Mühe und keinerlei Opfer, seinen Patriotismus leuchten zu lassen, höchstens die Kosten eines Telegramms. Da läuft sich die "Post" aus Chemnitz ein langes Telegramm schicken, wonach dort eine Adresse zu Gunsten einer schleimigen Annahme der Militärvorlage zur Unterschrift circuliert. In Chemnitz gibt es ganz gewiß eine große Anzahl von "Patrioten" — aber seien wir einmal im Parlamentskalman nach, was sie sonst politisch leisten. Chemnitz wird in letzter Zeit durch einen sozialdemokratischen Abgeordneten vertreten! Der früher von den Liberalen immer gehaltene Sitz ist durch die Uneinigkeit der nicht sozialdemokratischen Parteien verloren gegangen. Die Majorität des Wahlkreises Chemnitz ist, wie die Dinge heut liegen und auch in nächster Zeit liegen werden, auf Seiten der Sozialdemokratie, also entschieden gegen die Annahme der Militärvorlage. Die Herren in Chemnitz hätten doch fühlten müssen, daß es ihnen zunächst obgelegen hätte, bei dem, was entscheidend ist, bei dem Reichstagwahl ihre Thatkraft (?), ihren Eifer zu zeigen. Hätten sie wenigstens ihrer Adresse folgenden Schluss gegeben: „Unsere Stadt hat eine ganze Anzahl wohlhabender, ja reicher Leute, nachdem die früheren Erhöhungen der Militärlasten durch indirekte Steuern aufgebracht sind, welche vorzugsweise die ärmeren Klassen der Bevölkerung treffen, ist es nicht mehr wie billig und gerecht, jetzt diese Mehrlast auf die Schultern der tragfähigsten Männer im Reich zu legen und unsere verhinderten Leute sind dazu bereit.“ Solche Adresse hätte eine Bedeutung gehabt und man hätte mit mehr Recht die Kosten des Telegramms an die Mitteilung dieser That wenden können.

Zum Uebrigen will es diesmal nicht recht mit den Kundgebungen gehen. Selbst die "Nord-Alg. Btg." bringt wenig. In der letzten Nummer muß sie sich auf Wiedergabe eines beim Reichsfanzler eingegangenen Telegramms befränken, in dem in Genua anjährige Deutsche erklären, — die Namen der Herren werden nicht mitgetheilt, — daß sie die Militärvorlage für notwendig halten und daß sie sich peinlich berührt fühlen von den bisherigen Ergebnissen der Militär-Commission! Was würde man wohl sagen, wenn die Abgeordneten auch ihrerseits jede ihren zugegangene Kundgebung veröffentlichten? Ob die Herren in Genua, die ihre Kenntnisse vielleicht nur aus der "Köln. Btg." schöpfen, wirklich wissen, um was es sich in der Militär-Commission gehandelt hat? Was halten denn die Genuener Herren für notwendig? Alles, was die Regierung vorgeschlagen hat? Der Kriegsminister selbst hat bereits zugestanden, daß die Einberufung der Dispositionsurlauber im nächsten Jahre nicht im Umfang nötig ist, wie es die Vorlage in Aussicht nimmt. 4 bis 5000 Mann hat man also, nach dem eigenen Jugestande der Kriegsverwaltung, nicht nötig noch $\frac{1}{2}$ Jahr länger dienen zu lassen. Es gibt noch andere Punkte, bei denen ohne Vereinbarung der Wehrkraft Zugeständnisse gemacht werden können. Aber was haben die Herren im Auslande für ein Interesse daran, daß es geschieht. Sind doch einige österreichische Zeitungen am eifrigsten am Wert, für die unveränderte Annahme der Vorlage zu kämpfen und über die Militärcommission zu zionieren, daß sie mehr als 8 Tage gebraucht hat, um eine so schwerwiegende, für die Dauer berechnete Vorlage zu prüfen.

Das geht denn doch selbst einem gut national-liberalen Blatt, der "Magd. Btg.", über den Spaz

und sie weist die unberufenen Kritiker, die für ihre eigene Armee nichts thun, energisch zurück. Die offiziöse Wiener Presse ruft dem deutschen Reiche zu: „Ihr da draußen müßt tüchtig rüsten und in Bezug auf die orientalische Frage die Hauptlast tragen, während wir hier in Österreich umgedreht den Tirolern ihre Militärlast für das stehende Heer und die Landwehr von 34 000 auf 26 000 Mann herabsetzen und auch ihre Verpflichtungen bezüglich des Landsturmes, den wir haben geschaffen haben, bedeutend reduciren müssen, weil Graf Taaffe einen solchen Schachzug braucht, um mit den Schwarzen auf dem Innsbrucker Landtag ferricht zu werden.“

Der ganze offiziöse Preßlarm im Polenlande und im Auslaunde wird die Volksvertretung ebenso wenig schrecken wie die sich steigernden Drohungen gewisser conservativer Zeitungen, — das "Deutsche Tagebl." droht sogar offen mit Verfassungsbruch, — zu thun, was ihre Schuldigkeit, und wir halten an der Zuversicht fest, daß trotz des Lärmes, welches den Conflict schüren und den Parteibader anzusuchen bemüht sind, eine Versöhnung über die Militärvorlage zu Stande kommen wird, welche den Interessen des Vaterlandes entspricht. Es kann nicht oft genug hervorgehoben werden, daß schon jetzt in der Commission von der Majorität der wesentlichste Theil der Vorlage bewilligt ist.

Bezeichnend ist es, daß jetzt auch die gutgestimten conservativen Zeitungen beginnen sich über die Deckung der Mehrausgaben Sorgen zu machen. So sagt der in jeder Beziehung mustergültige "Hamb. Correspondent":

Es ist die schwächste Seite der Stellung der Regierung, daß sie die neuen Ausgaben ohne Deckung der Kosten beantragt. Die Worte der Thronrede lassen in dieser Beziehung kaum eine andere Deutung zu, als daß auf diese Weise ein Druck ausgeübt werden soll, um später Braunkohle- und Tabakmonopol durchzusetzen. Darin täuscht sich die Regierung; sie wird keinen Reichstag finden, welcher eine Vorlage annimmt, die bestimmt ist, den großen Braunkohlebrennern einen Preis zu geben, der den des Weltmarktes weit übersteigt.“

Wir waren überrascht, daß so unzweckhaft, "loyalen", "patriotischen" und amerikanisch conservativen Blatt eine solche Ausführung zu finden. Welch' ein Lärm wäre wohl geschlagen, wenn ein freisinniges Blatt so etwas gesagt hätte. Gewiß werden die Wähler im Lande gut thun, sich schon jetzt mit der Frage der Deckung ernstlich zu beschäftigen. Wir können immer nur von Neuem darauf hinweisen, daß eine Reichseinkommensteuer von etwa 6000 Mark ab die beste und gerechteste Deckung bietet. Auch die sozialdemokratische Presse äußert sich jetzt über den Vorschlag. Das "Berliner Volksbl." hält ihn „für einen anmutigen Scherz“, er könnte nicht ernst gemeint sein. Das Blatt giebt zu, daß das ein guter Ausweg wäre und sogar der sozialdemokratischen Partei ihre Stellung gegen die Militärvorlage erschweren würde. Wer sie macht sich keine Sorgen; „denn — sagt sie — Niemand braucht länglich zu sein, daß er in der Praxis vor diese Frage gefetzt wird. Wir glauben vielmehr, daß der deutschfreimünige Abgeordnete nur einen recht unzeitgemäßen Scherz gemacht hat. Am allerwenigsten wird seine Partei ernstlich eine solche Forderung erheben, da die Anhänger derselben zu einem großen Theile den Folgen dieser Forderung mitgetroffen würden.“

So ist auch jetzt der Vorschlag des Abgeordneten Rickert keine Secunde lang ernst zu nehmen. Es war nur eins der bekannten Schlagworte der Herren Freisinnigen, um die Arbeiter zu fördern. Tritt die Frage so ernst heran, so knöpfen sie, wie die übrigen Parteien, die eigenen Taschen zu und lassen das arbeitende Volk die schwere Steuerbürode in der Hauptstadt weiter tragen.“

Das "Berliner Volksblatt" irrit sich sehr. Mit solchen Dingen treiben die Freisinnigen keinen Scherz. Der Vorschlag ist vollständig ernst gemeint und er schneidet auch nicht so plötzlich aus besserem Himmel herunter. Er hat eine längere Vorgeschichte. Schon bei der Beratung der Verfassung haben die Nationalliberalen — vergleiche Miquel's und Tweedie's Reden — eine solche Reichsteuer in bestimmte Aussicht genommen und im Jahre 1873 hat Herr v. Minnigerode die directe Reichsteuer als den einzigen Ausweg im Reichstag bezeichnet. Der Eisenacher Einkommensteuer-Aufruf von 1874 trug die Unterschriften von Conservativen, Nationalliberalen und Fortschrittsleuten zugleich. Wir wissen nicht, ob die Frage schon in der freisinnigen Fraction zur Erörterung gekommen ist; aber abgesehen von den freisinnigen Abgeordneten — die letzte Nummer der "Nation" bringt auch einen Artikel des Abg. Bamberg — dafür, der gewiß bei einer solchen Steuer auch ein Stück zu tragen hätte — steht ihm die Presse durchaus sympathisch gegenüber. Wir hoffen, daß die freisinnige Partei die Sache bald im Reichstag selbst verfolgen wird.

Die äußere Politik.

Die Feiertage haben, wenn auch nicht einen Stillstand in der auswärtigen Politik, so doch eine Pause in den Nachrichten über den Gang derselben gebracht, die jeder in seinem Sinne ausdrücken kann. Indessen hat doch das offiziöse Blatt der französischen Regierung, der "Temps", am Vorabende von Weihnachten Veranlassung genommen, die kriegerischen Ansichten, mit denen sich die Chambord-Presse die Zeit vertrieb, in Abrede zu stellen. Es wäre von Interesse, festzustellen, ob der eigenthümliche Empfang, den der Zar dem neuen französischen Botschafter in Petersburg bereitet haben soll, auf diese Ernüchterung von Einfluß gewesen ist. Für diejenigen, welche die Bestätigung der Erklärungen des "Regierungs-Anzeigers" durch Thaten gefordert haben, wäre ein solcher Vergleich mit besonderem Interesse. Seit dem Kriege von 1870/71 hat Frankreich die Unmöglichkeit eingesehen, einen Krieg mit Deutschland ohne anderweitige Unterstützung zu führen, und seit den Zeiten Mac Mahons ist die Aufmerksamkeit auf Rußland gerichtet. Man hat seit längerer Zeit gefürchtet, daß Frankreich das

Neuerste wagen werde in der Voraussetzung, daß wenn erst der erste Schuß gefallen sei, die Panzlavisten in Russland den Kaiser zu den entscheidenden Schritten drängen würden. Die Kundgebung im russischen Regierungszentrum war deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie die Franzosen der Hoffnung auf eine solche gewissermaßen unfehlbare Unterstützung seitens Russlands beraubte. Es genügt, daß der Zar wieder einmal den Beweis dafür liefert, daß er die Situation in Russland tatsächlich beherrscht. Daß Rostow in der Most. Btg. den Besuch macht, um die Mahnung des Regierungs-Anzeigers zu überhören, mag bei der Stellung, welche Geh. Rath Rostow einnimmt, ohne nachtheilige Folgen für denselben geblieben sein. Die Haltung des Zaren beim Empfang des französischen Botschafters aber beweist, daß jene Kundgebung ernst gemeint war.

Der Tod des Breslauer Fürstbischofs.

Das rasche Ableben des Fürstbischofs von Breslau hat die Voraussetzung als gerechtfertigt erwiesen, unter der die Bestellung eines Vertreters mit dem Rechte der Nachfolge vor kurzem aufgegeben worden war. Bekanntlich sollte die preußische Regierung damals Bischof Kopf als Nachfolger in Aussicht genommen haben, während nach der "Germania" Bischof Kopf für den Fall der Eledigung des bischöflichen Stuhles von Breslau für diesen bestimmt sein sollte. Die Erwartungen, welche die preußische Regierung bei der Anerkennung des Fürstbischofs Dr. Herzog auf die nachvollen Gesinnungen derselben gehabt hatte, sind nur in sehr beschränktem Maße in Erfüllung gegangen, woran angeblich die in Breslau Ausschlaggebenden Persönlichkeiten den größten Theil der Schuld haben. Um so vorsichtiger wird die Regierung bei der Neubesetzung des fürstbischöflichen Stuhles verfahren.

Das Colonisationswerk.

Dem preußischen Landtag wird, wie bereits mitgetheilt worden ist, ein umfassender Bericht über die Ausführung der Anstrengungen Deutlicher in den ehemals polnischen Provinzen vorgelegt werden. Es wird daran eifrig gearbeitet; der Bericht wird die gefährliche Lage der Polenfrage und der Handhabung der bis jetzt zur Klärung derselben erlassenen Gesetze betreffen und, wie man allgemein glaubt, auch eine Zusammenstellung der bisher getroffenen Massnahmen enthalten; ob auch Angaben über die nächsten weiteren Pläne der Regierung gemacht werden sollen, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Der Bericht ist jedenfalls noch nicht abgeschlossen.

Die Reise der bulgarischen Deputation.

Aus Berlin wird uns vom 26. geschrieben: Die gemeldete Reise der bulgarischen Deputation von Köln nach London schließt eine Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantinopel erfolgen sollte. Neuerdings war jedoch statt des letzteren Ortes die Rückkehr über Wien und dann weiter fort auf demselben Wege in Aussicht genommen, auf welchem die Deputation beim Antritt ihrer Mission gekommen war. Hierbei war es ungünstig, ob die Deputation ein zweites Mal in Belgrad Aufenthalt nehmen würde. Seit zu letzterem dürfte der Deputation schwerlich übrig bleiben, da dieselbe noch zu den bulgarischen Weihnachten in Sofia eintreffen möchte. Bis dahin sind nur noch 12 Tage, welche kurze Zeit aufzuwenden im Anpruch genommen werden dürfte durch den noch restlichen Theil der Mission und der schließlich augenblicklich beschwerlichen Reise der Deputation über Risch, Pirot und den schneebedeckten Balkan. Anlangend die erwähnte Rendierung des Reiseplanes in sich, für welchen sich die Deputation bei ihrer Abreise von Berlin entschieden hatte. In der Reihenfolge des anfänglichen Reiseplanes der Deputation kam allerdings London nach Berlin und dann Paris, von wo die Reise nach Rom fortgesetzt werden — und die Heimkehr über Konstantin

zusammensetze aus ritterlicher Grossmuth und selbstlosem Heroismus und so das eigenthümliche Gepräge der alten gallischen Race bilde und bilden werde, so lange es ein Frankreich gebe, oder mit anderen Worten, so lange die Welt bestehen werde.

Die spanischen Republikaner.

Aus Madrid wird der "Daily News" gemeldt, die Polizei und die Militärbehörden hätten die Regierung benachrichtigt, daß die Republikaner Zeichen erneuter Thätigkeit befunden, in der Verbreitung ihrer Propaganda in den Garnisonen und unter den niederen Volksklassen in verschiedenen Theilen des Königreiches, und daß dies zu der Voraussetzung verleite, daß die Führer des unverhältnißlichen Republikanismus einen neuen revolutionären Ausbruch im Schilde führen. Es wurden wiederum Vorsichtsmaßregeln getroffen, besonders unweit der portugiesischen und französischen Grenze sowie auch in den Garnisonen von Catalonien, Aragon und Andalusien. Die ministerielle Presse befindet viel üble Laune gegen die Republikaner und den Staat. Die liberale Regierung wird überaus streng in der Unterdrückung neuer Ausbrüche sein.

Deutschland

△ Berlin, 26. Dez. Am Hofe herrschte, nach uns zugehenden Mittheilungen, eine gehobene Feststimmung. Der Kaiser befindet sich im allerfreudigsten Wohlbeste und entfaltete, wie uns berichtet wird, gegenüber den Hoffstaaten und noch mehr gegenüber den Mitgliedern der kgl. Familie den vollen Zauber seiner herzwinnenden Liebenswürdigkeit. Gestern und heute mache der Kaiser längere Spazierfahrten; heute besuchte er die Mainee im Opernhaus und gestern conserierte er längere Zeit mit dem Feldmarschall Grafen Moltke. — Die kronprinzipalischen Herrschaften hatten sich heute nach Bonnstein begeben, um dort für die Gütekunde die Weihnachtsbescherung zu vollziehen.

△ Berlin, 26. Dezember. Der Reichstag-Abgeordnete Dr. Theodor Barth ist heute frisch und gesund von seinem mehrmonatlichen Aufenthalte nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hierher zurückgekehrt. Derselbe hat in letzter Zeit den Sitzungen des Congresses beigewohnt und wurde auch von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten empfangen. Mit Wiederbeginn der Sitzungen wird Barth an den Arbeiten des Reichstags teilnehmen.

* [1814 Innungen] waren Anfang 1886 in Deutschland vorhanden. Davon waren 1299 neu errichtet, 2891 reorganisiert, 4994 noch nicht reorganisiert. — Bekanntlich ist durch das Innungsgesetz von 1881 die Reorganisation der Innungen auf Grund dieses Gesetzes bis zum Ablauf des Jahres 1885 vorgeschrieben gewesen. Jede Innung, welche bis dahin nicht reorganisiert war, kann von der Regierung aufgelöst werden. Der Umstand, daß nun die Hälfte der Innungen sich entschlossen hat, innerhalb vier Jahren ihr Statut dem neuen Gesetz anzupassen, beweist, daß diese Innungen überhaupt nur auf dem Papier vorhanden und nicht der geringsten Lebensäußerung fähig sind. Es wäre interessant, zu erfahren, wie viele unter jenen 4994 Innungen im Laufe des Jahres 1886 zur Abänderung ihrer Statuten nach Maßgabe des Gesetzes von 1881 gelangt sind.

Bözen, 24. Dezbr. Der Landtags-Abgeordnete Kantor, welcher in Bözen wohnt, ist nach der "P. Z." gestern schwer erkrankt.

Hamburg, 25. Dez. Das frühere Reichstagsmitglied Dr. Anton Ree ist gesund und munter hier. Der in Kopenhagen Verstorbene ist ein Journalist gleichen Namens.

Frankfurt a. M., 25. Dezbr. Wie die "Frankfurter Zeitung" meldet, sind eine Anzahl Socialdemokraten, darunter der Reichstags-Abgeordnete Sabor, heute aus dem Bereich des kleinen Belegerungszustandes ausgewichen und haben denselben bis Dienstag zu verlassen. (W. T.)

München, 24. Dezbr. Die "Thüringer Waldpost" ist gestern, nachdem sie legte Woche konfisziert worden, durch Entschließung der k. Regierung von Oberbayern für das ganze deutsche Reich verboten worden. Die "A. Abendzeitg." schreibt dazu: Der für den Verlag verantwortliche Redakteur W. Eichhoff suchte schon vor Ausspruch des Verbots die Zuständigkeit der kgl. Kreisregierung zu befreiten, weil das Blatt im Biered'schen Geschäft lediglich redigirt und gedruckt worden sei, zum eigentlichen Verleger aber einen Hrn. P. Ed. Wehrer in Sonnenberg in Thüringen habe. Der Thatort sei somit nach dem Socialistengesetz die Stadt Sonnenberg. Die k. Regierung versagte diesem Einwand seine Berechtigung nicht, erklärte sich aber für nebenzuständig, weil am Kopfe des Blattes der Vermerk stand: "Filialexpedition für München: Senefelderstraße 4/1". Das Biered'sche Geschäft wird durch dieses Verbot sehr hart getroffen; an periodisch erscheinenden Organen giebt es nunmehr nur noch das "Recht auf Arbeit" und den "Süddeutschen Postillon" heraus, nachdem eine ganze Serie von Blättern, wie "Süddeutsche Post", "Rheinisches Wochenblatt", "Deutschen Wochenblatt" &c. ihm auf Grund des Socialistengesetzes verboten sind.

Schweiz.

Bern, 24. Dezbr. Betreffend die Vertheilung der Departements unter die Mitglieder des Bundesrats für das Jahr 1887 stehen keine großen Veränderungen bevor. Nur Bundespräsident Broz übernimmt von dem abtretenden Bundespräsidenten Deucher das politische Departement und zieht an diesen das seither von ihm geleitete Handels- und Landwirtschaftsdepartement ab. Welti bleibt Chef des Post- und Eisenbahndepartements, Schenk Chef des Innern, Hertenstein Chef des Militär-, Hammer Chef des Finanz- und Zoll-, und Ruchonnet Chef des Polizei- und Justizdepartements. Der Bundesrat pflegt überhaupt die Departements nicht mehr so häufig zu wechseln, als es früher der Fall war.

Bern, 25. Dez. Der Große Rat des Kantons Freiburg bewilligte 2½ Mill. Frs. für die Errichtung einer katholischen Universität in Freiburg.

Italien.

Rom, 23. Dezbr. Anlässlich der Weihnachtswünsche des Cardinal-Collegiums beantwortete der Papst die Ansprache des Doyens derselben, indem er gegen die antikirchliche Bewegung in Italien Einsprache erhob und zugleich den Protest gegen die ihm bereitete Lage erneuerte.

* [Die Asche Rossini's.] Die italienische Deputiertenkammer hat, wie aus Rom gemeldet wird, mit 120 gegen 32 Stimmen den Antrag auf Übertragung der Asche Rossini's von Paris nach Befaro zur Bestellung derselbst auf dem Friedhof Santa Croce angenommen.

Rom, 20. Dezember. Aus der Provinz Cagliari kommen entsetzliche Berichte über die Sicherheitszustände auf der Insel Sardinien. Eine bewaffnete Räuberbande von etwa 40 Mitgliedern, darunter die Hälfte zu Pferde, treibt sich in den Bergen zwischen Arbus und Guspini umher. In der Nähe dieser beiden Dörfer giebt es Blei- und Silberminen und man flüchtet, die Bande habe es auf dieselben abgesetzt. Der Sindaco von Arbus hat im Verein mit dem Garabintert-Commando eine Compagnie

von etwa 100 Mann gebildet, die sich auf die Suche nach den Räubern begeben. Die Compagnie besteht aus ausgedienten Soldaten und tüchtigen Jägern. Mit Hinterladern gut ausgerüstet, verbirgt sie sich auf vier Posten. Aber auch die Bewohner von Arbus und Guspini, alt und jung, Mann und Frau, haben sich aus Furcht vor einem Überfall mit Waffen versehen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Dez. Der Handelsminister Zihni Pascha ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten, der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Zuhdi Pascha, zum Gouverneur von Brusa ernannt worden.

Angland.

Odessa, 25. Dezember. Der türkische Botschafter am russischen Hofe, Schakir Pascha, ist auf der Rückreise nach Petersburg heute hier eingetroffen.

Amerika.

Montevideo, 24. Dez. Der Minister des Innern, Nemesia, der des Auswärtigen, Blanco, und der Justiz, Aureliano, haben ihre Entlassung einberechnet.

Bon der Marine.

* Die Kreuzerkorvette "Lütje" (Commandant Corvetten-Capitän Junge) ist mit den abgelösten Besatzungen des Kreuzers "Habicht" und des Kanonenboots "Osclop" am 24. Dezember e. in St. Vincent (Cap Verde) eingetroffen und beabsichtigt am 6. Januar f. J. die Heimreise fortzuführen.

Danzig, 27. Dezember.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Wetter-Aussichten für Dienstag, 28. Dezbr.

Meist trübtes Wetter, zwischen Frost und Thauwetter schwankend, mit geringen Niederschlägen bei schwächer südwesterlicher bis westlicher Luftbewegung.

* [Strandung.] Während der Feiertage eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der hiesige Dampfer "Luila", Abordnet Th. Rodenacker, an der Westküste von Jütland bei Lembig gestrandet. Mannschaft geborgen. Ob das Schiff zu retten sein wird, erscheint sehr zweifelhaft.

* [Telegraphische Strom-Rapporte.] Wie schon früher mitgetheilt wurde, ist auf Veranlassung des Herrn Ober-Präsidenten die Anordnung getroffen worden, daß die von Rügen eingehenden und in Thorn, Küln und Marienwerder zur Aufgabe gelangenden Telegramme über Wasserstand und Eisverhältnisse auf der Weichsel und Nogat gleichzeitig auch dem Postleiter, Amte der Kaufmannschaft zugetragen werden, welches diese Telegramme regelmäßig in der Börse zum Anhange bringt.

* [Bon der Weidels.] Während die Nogat bei Marienburg am Frühmorgen des ersten Feiertages bei 2,20 Meter Wasserstand zum Stehen gekommen ist (nur eine Zwischenstrecke von ca. 1 Kilometer blieb offen), hat sowohl in der ungeheilten Weichsel wie im Danziger Arme seit dem ersten Feiertage unausgefecht starles Eisstreichen stattgefunden. Auch heute rapportiert der Telegraph von Pieckel Karles Gründelstreichen bei 2 Meter Wasserstand, desgleichen von Kurzebrack bei 1,65 Meter und von Thorn starken Eisgang bei 1 Meter Wasserstand. Gegen die Nogat vom ersten Feiertag ergiebt sich bei Thorn 8 Centimeter, bei Kurzebrack 34, bei Pieckel 44 Centimeter Wasserspiegel. In der Nogat sind die Strom- und Eisverhältnisse unverändert.

* [Weiberherstellung der Neurings - Chansse.] Bei dem Weicheldurchbruch im letzten Frühjahr ist die Chansse bei Bohnsdorf in einer beträchtlichen Ausdehnung zerstört. Der Deich ging früher bis an die Chansse, ist jetzt aber über die Chansse hinweg bis zur Düne verlängert. Dadurch entstand ein Streit zwischen der Chansse-Verwaltung einerseits und der Deich-Verwaltung andererseits, wenn die Herstellung der Anfahrten zum Deich (Chansse-Übergang über den Deich) obliegt. Dieser Streit ist auch früher in dieser Zeitung besprochen worden. Neuererem Vernehmen nach hat jetzt der Provincial-Ausschuss in Anbetracht der Notlage der Bewohner der Danziger Binnennehrung beschlossen, den Chansseübergang über den Deich auf Kosten der Provinz herstellen zu lassen, ohne damit eine Verpflichtung für die Zukunft anzuerkennen.

* [Provinzial-Sängerfest.] Zu dem am 3 und 4. Juli n. J. in Graudenz stattfindenden XVI. preuß. Provincial-Sängerfest hat auch die hiesige Liedertafel des Kaufmannsvereins von 1870 sich mit ca. 40 Sängern angemeldet.

* [Neben einer gefährlichen Torpedobootsfahrt] wird aus Wilhelmsburg gemeldet: Es sind in dem biesigen Kriegsschiff zwei italienische Torpedoboote eingelaufen, welche von der Schiffs- und Werft in Elbing für die italienische Regierung erbaut sind und sich, mit italienischen Mannschaften besetzt und von dänischen Booten geführt, auf der Reise nach dem Mittelmeer befinden. Die Boote Nr. 58 (Commandant Corvetten-Capitän Baracaudo) und Nr. 59 (Commandant Corvetten-Capitän Biotti) haben sowohl in der Ostsee wie namentlich auch in der Nordsee sehr schwere Sturm zu bestehen gehabt, so daß der Aufenthalt auf denselben, nach Auslage der dänischen Booten, welche gewiß als weiterfest gelten, ein geradezu unerträglicher gewesen ist. Mehr unter wie über dem Wasser befindlich, als völliges Spiel der Wellen, haben die kleinen Fahrzeuge sich bis hier durchgeschlagen; aber auf Kosten der Besatzung, die völlig erschöpft war. Bei dem hohen Segang war die Rollbewegung der Boote so gewaltig, daß es ganz unmöglich war, irgend welche warmen Speisen und Getränke zu bereiten, ebenso war die Mannschaft nicht im Stande, ihre völlig durchfroste Kleidung zu wechseln; hierzu die schneidende Kälte und der Sturm. Nach nahezu 60stündigem Kampfe mit dem Elemente sind die Boote hier von Lübeck eingetroffen. Die Offiziere und einige der Mannschaften haben geschwollene Glieder und sind in ärztlicher Behandlung, während die Boote auf der kaiserlichen Werft einer Reparatur unterzogen werden. Die Weiterreise der Fahrzeuge wird voraussichtlich vorläufig nicht erfolgen können und hängt lediglich von der Gunst des Wetters ab. Die Offiziere und Mannschaften dürfen den ungewöhnlichen Aufenthalt im deutschen Norden aber kaum zu beklagen haben, da sie von Seiten ihrer deutschen Kameraden eine liebenswürdige und freundliche Aufnahme gefunden haben.

* [Vorsicht beim Passiren der Eisdecke.] Behutsam Vorsicht von Unglücksfällen können Schlittschuhläufer nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, innerhalb der abgesteckten Eisbahnen zu bleiben, namentlich es zu vermeiden, das Eis unter Brillen und da wo sich von den größeren Wasserläufen Abzugsgräben abzweigen, zu betreten, da das Eis an diesen Stellen bei den geringen Frosten noch nicht so stark genorden ist, um einen oder mehrere Menschen zu tragen. So wäre gestern Vormittag ein junger Mensch in dem Festungsgraben in der Nähe der Steinbrücke bei einer Stelle ertrunken, da er beim Schlittschuhlaufen an jener Stelle einbrach und nur durch einen anderen Schlittschuhläufer, welcher herbeiholte, mit knapper Not gerettet werden konnte.

* [Bergung für Naturalversiegung.] Auf Grund der Vorrichtungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Beitrag der für die Naturalversiegung zu verhindernden Bergung für das Jahr 1887 dahin festgestellt worden, daß an Bergung für Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tagesfess mit Brod 50 J., ohne Brod 65 J., für die Mittagsfess mit Brod 40 J., ohne Brod 35 J., für die Abendfess mit Brod 25 J., ohne Brod 20 J., für die Morgenfess mit Brod 15 J., ohne Brod 10 J.

* [Doppel-Jubiläum.] Eine seltene Doppelfeier beging ein hochgeachteter Münzger, Dr. Reutter, früher Watermeister, F. A. Güttinger. Seit 50 Jahren gehört Dr. Güttinger als Bürger unserer Stadt an, in deren Gemeinde - Vertretung er auch als Stadtverordneter früher lange Zeit thätig gewesen ist. Mit diesem Jubiläum trat gestern die goldene Hochzeit zusammen.

Das Jubelbair feierte dieses Doppeljubiläum, bei welchem 22 Eheleute dasselbe unstanden, am ersten Feiertage. Dr. Archidiakonus Bertling segnete mit bergischen Worten den Jubiläumsbund ein und zahlreiche Deputationen und Einzelne überbrachten Glückwünsche von nah und fern. Eine Deputation der hiesigen Maler-Finnung überreichte Hrn. Güttinger eine künstlich ausgestattetes Diplom als Ehrenmitglied, ein gleiches Diplom überlieferte durch eine Deputation die hiesige Schützengilde, desgleichen die Loge "Einigkeit" eine Adresse.

* [Der Bildungsverein] feierte gestern Abend sein Weihnachtsfest. Der Saal war fast überfüllt. Nach

einigen Concertstücken folgten die Gelänge der Liebsterafel:

"Fürchte Dich nicht" von C. Stein und "Nur im Herzen" von Witt, welche beide recht schön zum Vortrag gelangten. Es folgten zwei theatralische Aufführungen und die Bescherung an etwa 300 Kinder mit Rätselreimen unter einem hübsch geschmückten großen Tannenbaum. Eine die Bedeutung des Weihnachtsfestes behandelnde Ansprache des Vorsitzers Hrn. Ahrens ging der Gabenverteilung voraus.

* [Weihnachtsfest der Taubstummen] Bei vollständig gefülltem Saale wurde gestern Nachmittags im Gewerbehause die Weihnachtsbescherung für Taubstummen abgehalten. Großvater wurde die Feier durch ein Gebet, welches der Vorsitzende des Taubstummen-Vereins, Herr Rosenbogen, sprach, worauf der Taubstummenlehrer Herr Radan einige Schüler der hiesigen Taubstummen-Schule Gedichte in der Lautsprache vortrugen ließ, welche sehr deutlich und fließend gesprochen wurden, so daß die zahlreichen Zuhörer, in Erstaunen versetzt wurden, indem die meisten der Anwält waren, daß die Taubstummen zwar schreiben, doch nie verständlich sprechen lernten. Nachdem noch ein erwachsener Taubstummer eine Ansprache an seine älteren Leidenschaften in der Fingersprache gehalten, wurde zur Vertheilung der Gaben geschritten, welche in diesem Jahre sehr reichlich gehandelt werden konnten. Fast alle Schüler erhielten vollständig neue Anzüge, Schuhe, Strümpfe, Mützen &c. außerdem Stockwerk und Schreibutensilien. Ebenso reichlich wurden die Mitglieder des Taubstummen-Vereins belohnt. Mit einem Gebet des Vorsitzenden wurde die schöne Feier beendet.

* [Dampfessel - Heizerbüchle.] Herr Ingenieur Stahl beabsichtigt zu Anfang des nächsten Jahres hier wieder einen Kursus der Dampfessel-Heizerbüchle zu eröffnen, und zwar soll an zwei Tagen der Woche Abends von 6 bis 9 Uhr Unterricht erteilt werden. Herr Stahl setzt die früher von Herrn Sorsau geleitete Schule fort. Nach Schluss derselben findet eine Prüfung der Schüler statt.

* [Wilhelm-Theater.] Am ersten Weihnachtsfeiertage ist diese Bühne mit neuem Künstlerpersonal wieder eröffnet worden. Von dem neuen Künstlerpersonal ist in erster Reihe Mr. Niarras hervorzuheben, welcher an zwei an Tauen befestigten eisernen Ringen recht schwierige Kraftproduktionen ausführt. Wenn auch die Gebrüder Hubert am ersten Abende in ihren gymnastischen Künsten nicht immer Glück hatten, so ist ihre Gewandtheit doch erstaunlich. Die Velocipedisten und Bisher-Virtuosen Geschwister Ludwik und die Wiener Duettisten Gebrüder Rohmes ernteten vielen Beifall. Die Negersänger Mr. Forrest und Harding zeigten mit ihrem humoristischen Vorträgen die Lachlust lebhaft in Bewegung. Die Soubrettes Fräulein Schön und die Chansonniet-Sängerin Fräulein Franziska Ludwik wußten sich beim Publikum ebenfalls recht vortheilhaft einzuführen.

* [Die Pfleglinge der Kleinkinder - Bewahranstalten] wurden gestern Abend im Artusbau durch den Vorstand derselben mit der üblichen Weihnachtsbescherung bedacht. Ca. 50 Kinder aus den 5 höchsten Anstalten wurden reichlich mit Spielzeug und Nahrwerk belohnt. Nachdem ein Choral gesungen und Herr Schulrat Dr. Eichler die Festrede gehalten, wurden von den Kindern Lieder gesungen und es erfolgte abschließend die Bescherung und die Plünderung der beiden reich hibischen Weihnachtsbäume. Die für die Zuschauer bestimmten Plätze waren drängend begehrt.

* [Verteilung.] Von dem "Fest-Räthsel" in der Unterhaltungsstube zur vorigestrigen Morgen-Ausgabe soll die Schlusstrycke lauten:

Fühl' nur sein heilig Wesen (statt "Wehen")
Dich heut' so recht durchglühn —

Doch Liebe ißt entprühn.

* [Die Schlittschuhbahn] an der Alschule wurde gestern Morgen eröffnet und während des Tages von sehr vielen Schlittschuhläufern besucht.

* [Beuer.] Gestern früh 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Kneippsgasse 2 gerufen, wo in einem Hintergebäude eine mit Kleidungs- und Wäschestücke gefüllte Kommode in Brand geraten war. Der kleine Brand wurde ausgegoßen und damit weitere Gefahr beseitigt.

* [Die Wilhelm-Theater.] Am Heiligabend gegen 8 Uhr gingen die hier organisierte Fortbildungsschule in Tätigkeit. Die Lokale werden von der städtischen Behörde gratis übergeben, wohingegen die sämtlichen Unterhaltskosten durch den Staat getragen werden. Der Unterricht ist 4 Lehrstunden übertragen worden, welche für die Stunde Unterricht zeit 1 M. Remuneration erhalten. — Die seit 4 Monaten vacante Rectorstelle ist noch immer nicht besetzt, indem die Entscheidung darüber, ob ein Theologe oder ein als Rector geprüfter Elementarlehrer angestellt werden soll, seitens des Ministrers noch nicht eingegangen ist. Damit nun der Unterricht nicht geschädigt werde, ist seitens der königl. Regierung der Schulamts-Candidat Fräulein aus Neustadt a. d. Orla zur Vertretung nach hierher gesetzt worden. — Am heiligsten Abend kam ein in Elbing arbeitender Schneider nach hier zu seinen Eltern zum Besuch. Kurz vor der Stadt muß derselbe, von Müdigkeit überfallen, sich niedergelegt haben und eingeschlafen sein; er wurde gestern erworben aufgefunden. — Ein anderes Ungeheuer ereilte den Böttcher Worm in Liebewalde. Mit dem Vorratschneiden von Biechutter zu den Feiertagen beschäftigt, wurde beim Strohheinlegen die Hand von den Walzen erfaßt und ihm durch die Hölzelmesser sämliche Finger abgeschnitten, so daß dieselben ausputzt werden müssen. — Der Hölzelmesser von dem Rittergute Lippitz fiel so ungelenk von einem Wagen, daß er auf der Stelle tot blieb. Derselbe hatte sich den Halswirbel abgestoßen. — Bei dem Bau eines Eisfelders wurde ein Seile durch eine sichere Erdstöcke verschüttet. Die zur Stelle anwesenden Arbeiter gruben denselben sofort aus und es waren die angewandten Wiederbelebungsverfahren von Erfolg gekrönt, so daß der Mann, wenn auch schwach, nach Hause geschafft werden konnte.

Gente fröhlich um 8½ Uhr wurde uns
ein Tochter geboren.
9151 Lohmeyer und Frau.
Sparau, 23. Dezember 1886.

Die Verlobung ihrer Tochter Elise
mit dem Lehrer an der Handels-Aka-
demie Herrn Hermann v. Dürrmen
berichten sich statt besonderer Meldung
hiermit ergebenst anzugeben.
Danzig, den 25. Dezember 1886.
Ed. Loewent
9176 und Frau.

Die gestern vollzogene Ver-
lobung unserer zweiten Tochter
Martha mit Herrn William
Kürber beehren sich hiermit
statt besonderer Meldung er-
gebenst anzugeben. (9173)
Danzig, den 27. Dez. 1886.
C. Schwerter u. Frau.

Die Verlobung unserer Toch-
ter Martha mit dem Bürger-
meister Herrn Curt Wagner
im Tuchel beehren wir uns hier-
durch statt jeder besonderen
Meldung ergebenst anzugeben.
Danzig, den 25. Decbr. 1886.
G. R. Petter und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein
Marisa Petter, ältesten
Tochter des Herrn Kaufmann
G. R. Petter und seiner Frau
Semina Maria, geb. Dau-
weise, beehre ich mich hierdurch
statt jeder besonderen Meldung
ergebenst anzugeben. (9178)
Danzig, den 25. December 1886.
Curt Wagner,
9158 Bürgermeister.

Heute entschlief sanft
nach langem schweren
Leiden

Frau Emilie Stoddart,
geb. Mac Lean,
in ihr im beinahe vollende-
ten 70. Lebensjahr, was
wir hiermit anzeigen,
Langfuhr, d. 26. Decbr. 1886.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet
Mittwoch, den 29. December,
10½ Uhr Vorm., auf dem Ver-
einigten Kirchhofen an der
Halben Allee statt.

Nach schweren Leiden verhajtete
heute Nacht um 12½ Uhr meine
einstige geliebte Frau Sophie
Sabine Wilhelmine, geb. Bar-
nison, im 42. Lebensjahr.
Solches zeige hiermit tiefes
Leid an. (9174)
Gnans am 27. Decbr. 1886.
J. H. Jahn, Lehrer.
Die Beerdigung findet Don-
nerstag, den 30. huj. Nachmittags
um 3 Uhr auf dem Kirch-
hofe in Wonneberg statt.

Heute Nacht 12½ Uhr ent-
schied nach sehr schwierigem
und langem Scharfleben unter
unsre liebe, gute Mama in einem
Alter von 4½ Jahren. Wer
das liest gute Kind gelanzt,
weiss unsern Schmerz zu wür-
digem. Diese traurige Anzeige
allen Freunden und Bekannten.
Um stille Theilnahme bitten die
tiefbetroffenen Eltern. (9202)

F. Kluge u. Frau.
Dohenstein d. 26. Decbr. 1886.

Die Beerdigung des Herrn
Carl Amort findet Dienstag,
28. Decbr., Morgens 9 Uhr,
vor Trauerhause nach dem
neuen St. Catharinen-Kirch-
hofe statt. (9149)

Danzig-Lübeck
endet ca. Ende d. Mits. Danziger
Stadt Lübeck, Carl Bremer.
Übertragungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Dampfer-
Gelegenheit
gleich nach Neujahr vor „Jupiter“.
Näheres bei
Joh. H. Reitz & Co. (9178)

Zu einem die Schule er-
scheinenden Stundenzirkel werden
einige Mädchen im Alter von
9—11 Jahren gesucht.
Näheres Poggenpohl 75,
1. Etage von 12—2. (9191)

Ein Birtel für englische Con-
versation werden noch einige Teil-
nehmerinnen gesucht. Anmeldungen
von 12—2 Uhr.

Helene Schwäers,
Poggenpohl 75, I.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. Dezember.
Hauptgewinn: 150 000 Mk.

Sämtliche Gewinne in bar.
Loose à 5,50 M., soweit der kleine Vorrath reicht, zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Wir übernehmen die Belieferung und Spedition

der hiesigen und auswärtigen Zeitungen
zu Originalpreisen
und bitten rechtzeitige Meldung zum Quartalswechsel.
Die mit der Abendpost ankommenden Zeitungen werden an denselben
Tagen den Abonnenten zugestellt. (9196)
Hansa, Danziger Privat-Stadtpost- und Verkehrs-Anhalt
Commandit Gesellschaft. (H. Regier.)

Neujahrskarten
in größter Auswahl empfohlen
W. F. Bureau. (9034)

Neujahrs-Karten
ersten und scherhaftesten Inhalts in überraschender Auswahl à Stück
von 5 Pfennig an, wie Glücksspiele entwirkt
L. Lankoff,
G. W. Fahrenholz Nachfolger,
3. Damm 8, Ecke der Johannisgasse. (9200)



Hansa-Neujahrs-Briefe.

In Postkarten oder Umschlägen
werden mit obiger Aufschrift von jetzt
ab bereits angenommen.

Neujahrs-Briefe

zur Bestellung zur Neujahrszeit.

Die auf diese Weise frühzeitig
aufgegebenen Briefe erhalten bei der
Bestellung am Neujahrtage selbst,
der Reihe nach, den Vorzug, während
im Übrigen die Bestellung bereits
am Schwestertage Nachmittags be-
ginnt.

Feinere Franco-Couverts
Billet- und Visites-Form à 3 und
2½ M. (speziell für Neujahr)
haben wir anfertigen lassen.

,Hansa“
Danziger Privat-Stadtpost und
Verkehrs-Anhalt.
Commandit-Gesellschaft.
H. Regier. (8872)

Berliner Geld-Lotterie vom
Rothen Kreuz, Hauptgewinn
150 000 M. Loose à M. 5,50,
Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn à M. 75 000, Loose
à M. 3,50,
Allerletzte Ulmer Münster-
bau-Lotterie, Hauptgewinn
à M. 75 000. Loose à M. 3,50
Marienburger Schlossbau-
Lotterie, Hauptgewinn à 90 000,
Loose à M. 3 bei (9204)
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Heute Nacht 8½ Uhr ent-
schied nach sehr schwierigem
und langem Scharfleben unter
unsre liebe, gute Mama in einem
Alter von 4½ Jahren. Wer
das liest gute Kind gelanzt,
weiss unsern Schmerz zu wür-
digem. Diese traurige Anzeige
allen Freunden und Bekannten.
Um stille Theilnahme bitten die
tiefbetroffenen Eltern. (9202)

F. Kluge u. Frau.
Dohenstein d. 26. Decbr. 1886.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 29. d. Mits. Nachmittags 1½
Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht 8½ Uhr ent-
schied nach sehr schwierigem
und langem Scharfleben unter
unsre liebe, gute Mama in einem
Alter von 4½ Jahren. Wer
das liest gute Kind gelanzt,
weiss unsern Schmerz zu wür-
digem. Diese traurige Anzeige
allen Freunden und Bekannten.
Um stille Theilnahme bitten die
tiefbetroffenen Eltern. (9202)

F. Kluge u. Frau.
Dohenstein d. 26. Decbr. 1886.

Die Beerdigung findet Dienstag,
28. Decbr., Morgens 9 Uhr,
vor Trauerhause nach dem
neuen St. Catharinen-Kirch-
hofe statt. (9149)

Danzig-Lübeck
endet ca. Ende d. Mits. Danziger
Stadt Lübeck, Carl Bremer.
Übertragungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Dampfer-
Gelegenheit
gleich nach Neujahr vor „Jupiter“.
Näheres bei
Joh. H. Reitz & Co. (9178)

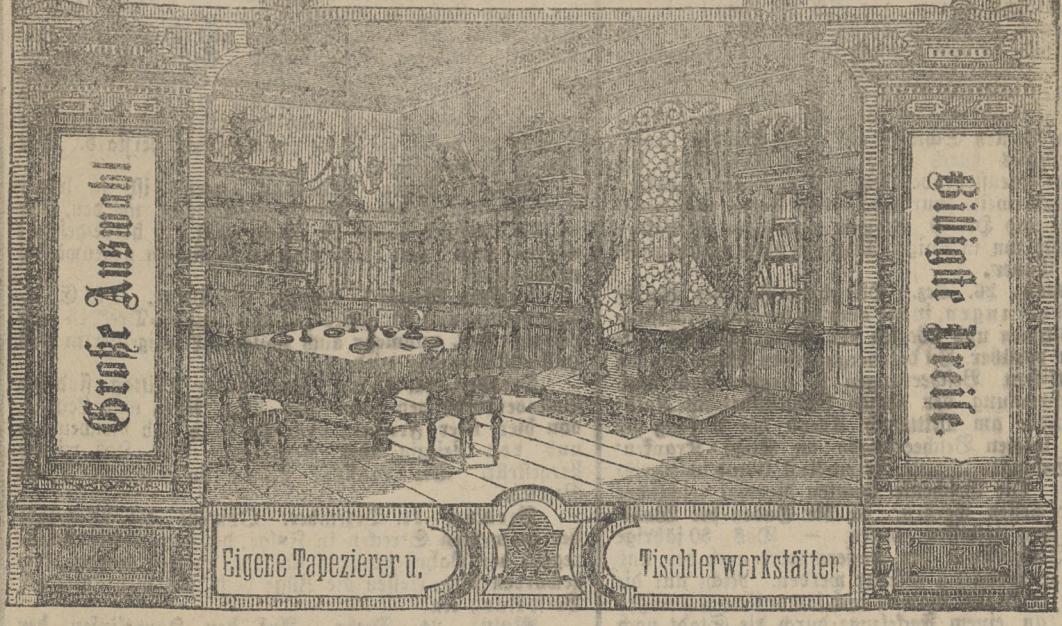
Zu einem die Schule er-
scheinenden Stundenzirkel werden
einige Mädchen im Alter von
9—11 Jahren gesucht.
Näheres Poggenpohl 75,
1. Etage von 12—2. (9191)

Ein Birtel für englische Con-
versation werden noch einige Teil-
nehmerinnen gesucht. Anmeldungen
von 12—2 Uhr.

Helene Schwäers,
Poggenpohl 75, I.

E. G. Olschewski, Langenmarkt 2, vis-a-vis der Börse.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin



Wilhelm-Theater.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 8. Januar 1887:

Erster großer öffentlicher

Maskenball.

Alles Nähere durch die Affichen u. Haupt-Annoncen.

Es kommen:
Homes und Madame Fey.

Am Kroll'schen Theater in Berlin
über 40 Vorstellungen mit großem Erfolg
gegeben

Heute angekommen.
Für Austern-Liebhaber und Kenner:
frische bartlose franz. Parc-Austern
wirklich delicates und gesundes Essen,
à Dutzend 1 Mark 20 Pfennige,
in meinen sämtlichen Weinstuben, sowie außer dem Hause,
Langgasse 24, Oswald Nier, Langgasse 24,
Aux Caves de France. (9139)

Auction i. Gewerbehause

Heil. Geistgasse Nr. 82.

Dienstag, den 28. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich im

Antrage aus einem herrschaftlichen Raume gegen Zahlung versteigern:

1 mah. Büfet mit Marmortablett, 1 mah. Cylinderbureau, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Spieltisch mit Schnitzerei, 1 mah. Schrank, 6 mah. Redeküche, 1 mah. ovalen Spiegel, 1 mah. Teilestiefeviel, 1 mah. Blumenküche, 1 Korbkörbe, div. Tische, 1 Tepich, 1 Papageiengärtner, 2 Nebbaumatten, 1 Schlafsofa, 1 mah. Peristow, 1 Glasschrank, 1 Küchenchrank, 1 mah. Bettgestell mit Springfedernmatratze, 2 Satz gute Betten, Kupferstücke, 3 Lampen, 1 Kinderstuhl, 1 Pelzfußsack pp., ferner ein fast neues Restaurations-

Büffet.

Besichtigung ist am Auctionstage von 9 Uhr ab gestattet. Ausstellungen

werden nicht angenommen, und gebe ich die Sicherung, daß Trüdderjähnen

hier nicht vorhanden sind. (9195)

H. Zenke,

Gerichts-Taxator u. Auctionator.

Eine passende Gelegenheit zum Comtoir wird sofort gesucht.

Adressen unter 9159 in der Exped.

dieser Zeitung erbitten.

Heil. Geistgasse 34

ist zum 1. April eine Wohnung,
best. aus 7 Zimmern, Boden u. Keller
zu verm. An erster 1 Tr. hoch rechts.

Freitag, den 31. Dezember 1886.

Nach der Vorstellung

Sylvester-Ball.

Alles Nähere durch die Affichen.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 28. Dezember 1886.

3. Serie weiß 71. Ab-B. P.-P. E.

Marie, die Regimentsstöckchen.

Komische Oper in 2 Aufzügen.

Nach dem französischen von Carl

Görlitz. Musik von Donizetti.

Vorber: Aufführung. Lustspiel in

1 Act von Adolf Wildbrand. Oper-

preise. Nach 8 Uhr Schnittbilllets.

Mittwoch, den 29. Dezember 1886.

Nach 8 Uhr. Bei halben Opern-

preisen. Auf Abonnement. P.-P. A.

Aschenbrödel. Weihnachtskomödie

mit Gefang und Tanz in 6 Bildern

von C. A. Görner.

Abends 7½ Uhr. 3. Serie weiß.

72. Ab-B. P.-P. A. Auftritt von

Carl Ernst. Das Gefängnis. Lust-

spiel in 4 Aufzügen von Roderich

Benedix.

Von dem Bazar des Ver-

eins für Armen und Kranken-

pflege sind die auf Nr. 103,

107, 108, 268, 276, 281, 707,

1444 gefallenen Gewinne, sowie

das auf Nr. 47 gewonnene

Kinderkleid noch zurückgeblieben.

Es wird gebeten die Gewinne

bis Freitag den 31. d. Mits.

Kinderhagergaße 14. 1 Treppe

abzuholen, andernfalls sie zum

Verkauf des Vereins verwertet

werden sollen. (9155)

Brunn u. Verlag v. A. W. Kastemann

in Danzig.